

Vermiedene geplante Entwaldung

Juli 2024

Version 1.0



Unsere Ergebnisse auf einen Blick

Wälder leisten durch die Speicherung großer Mengen CO₂ einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Der Erhalt von Kohlenstoffspeichern ist für die Transformation hin zu Netto-Null-Emissionen unabdingbar. Der Nutzen für die nachhaltige Entwicklung hängt von den Aktivitäten des einzelnen Projekts ab.

Die meisten Projekte dürften ohne Emissionsgutschriften finanziell unattraktiv sein. Während dies auf geringe Risiken der Nicht-Zusätzlichkeit hindeutet, ist der Zusätzlichkeits-Score insgesamt niedrig, da der Verified Carbon Standard (VCS) Projekte noch bis zu drei Jahre nach Projektstart listet und rechtlich vorgeschriebene Aktivitäten genehmigt, sofern diese nicht systematisch umgesetzt werden.

Die älteren VCS-Quantifizierungsmethoden VM0007 und VM0009 führen wahrscheinlich zu einer sehr großen Überschätzung der Emissionsminderungen. Die neue Methode VM0048 wird das Überschätzungsrisiko deutlich reduzieren, dürfte jedoch weiterhin zu erheblichen Überschätzungen führen.

Da Wälder zerstört werden könnten, ist das Risiko der Nicht-Dauerhaftigkeit hoch. Der VCS sieht eine Risikobewertung vor und verlangt eine entsprechende Einlage in einen Sicherungsfonds. Ausfallereignisse für Projekte, die vor 2024 registriert wurden, sind jedoch nur 20 Jahre lang meldepflichtig.

Worum geht es bei diesem Projekttyp?

Es handelt sich um Aktivitäten zur Vermeidung von Entwaldung, die rechtlich genehmigt und von identifizierbaren, kommerziellen Akteur:innen geplant sind. Außerdem kann die Waldschädigung reduziert werden. Die Umsetzung erfolgt nicht auf der Ebene eines Verwaltungsgebiets, sondern in einem auf Projektebene definierten geografischen Gebiet. Emissionen werden reduziert, indem der Verlust von Kohlenstoffspeichern der Wälder vermieden wird.

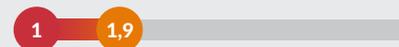
Projekttyp im Kohlenstoffmarkt

Unter den großen Kohlenstoffprogrammen bietet lediglich der VCS eine Registrierung für diesen Projekttyp an. Die Projekte fallen häufig unter die Bezeichnungen REDD oder REDD+, welche sich auf ein UNFCCC Rahmenwerk zur Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern beziehen. Projekte zur Vermeidung ungeplanter oder geplanter Entwaldung machen gemeinsam den größten Anteil auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt aus.

¹ Quelle: University of California, Berkley (2024) [Voluntary Registry Offset database, v11](#)

Übersicht CCQI- Bewertung

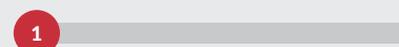
Zusätzlichkeit/Vulnerabilität



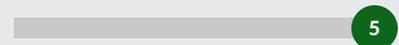
Quantifizierungsmethoden



Nicht-Dauerhaftigkeit



Vereinbarkeit mit Netto-Null



Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung



Doppelte Ausgabe aufgrund indirekter Überlappung zwischen Projekten



Wieso gibt es für einige Kriterien eine Spanne von Bewertungen?

In diesen Fällen unterscheiden sich die Bewertungen je nach Kohlenstoffprogramm, verwendeter Quantifizierungsmethode, Land oder anderen Merkmalen. Die Spanne zeigt, welches Bewertungsspektrum sich durch die möglichen Kombinationen ergibt.

Materialien zur CCQI

- CCQI-Bewertungsmethode und Definitionen
- FAQ zu unserem Bewertungsansatz
- Detaillierte Bewertungsbögen

www.carboncreditquality.org

Unsere Bewertungsergebnisse erklärt

Zusätzlichkeit/ Vulnerabilität



Diese Projekte sind ohne Emissionsgutschriften wahrscheinlich nicht finanziell attraktiv. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den Projekten. Bei einem unerschlossenen Projektgebiet ist die Wahrscheinlichkeit der Zusätzlichkeit geringer.

Hier betrachten wir, wie wahrscheinlich es ist, dass die Minderungsaktivität typischerweise nur aufgrund der Einnahmen aus der Veräußerung von Emissionsgutschriften erfolgt und nicht ohnehin umgesetzt worden wäre (Zusätzlichkeit).

Es gibt zudem Fälle, in denen der Markt für Emissionsgutschriften aus diesem Projekttyp zusammengebrochen ist. Hier bewerten wir, wie hoch typischerweise das Risiko ist, dass die Minderungsaktivität ohne weitere Einnahmen aus der Veräußerung von Emissionsgutschriften eingestellt wird (Vulnerabilität).

Wie schneiden andere Projekttypen ab?



Die Grafik zeigt die Spanne an Bewertungen für alle Projekttypen, für die CCQI-Bewertungen vorliegen.

Die Betrachtung von Projekten aus Perspektive der finanziellen Attraktivität deutet auf ein geringes bis mittleres Risiko der Nicht-Zusätzlichkeit hin. Den Landbesitzer:innen entstehen voraussichtlich Implementierungs- und Opportunitätskosten durch entgangene Einnahmen aus Ackerbau oder Viehzucht. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Projekte neben den Einnahmen aus dem Verkauf von Emissionsgutschriften nur geringe bis gar keine Einnahmen generieren werden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Projekte beträchtliche Unterschiede aufweisen. Es besteht die Möglichkeit, dass Projekte über beträchtliche andere Einnahmequellen verfügen, Subventionen erhalten oder nur geringe Implementierungs- oder Opportunitätskosten aufweisen.

Die finanzielle Attraktivität ist darüber hinaus maßgeblich von der Lage des Projektgebiets abhängig. Projekte, die in abgelegenen Gebieten durchgeführt werden, die nicht über Straßen oder Wasserwege zugänglich sind, haben eine geringere Wahrscheinlichkeit der Zusätzlichkeit. Die Erschließung dieser Gebiete durch den Ausbau der entsprechenden Infrastruktur wäre mit hohen Kosten verbunden, sodass die Opportunitätskosten für die Landbesitzer:innen relativ gering ausfallen. Anders verhält es sich bei Waldflächen, die am Rande eines Waldes und in der Nähe von Straßen oder Wasserwegen liegen. Hier sind die Opportunitätskosten für die Landbesitzer:innen hoch. Die Umwidmung des Landes für alternative Nutzungen wie Ackerbau und Viehzucht verspricht hohe Gewinne.

Allerdings können Projektaktivitäten in bestimmten Fällen gesetzlich vorgeschrieben sein. Der VCS verlangt von den

Projektentwickelnden den Nachweis, dass dies nicht der Fall ist. Allerdings werden Projekte registriert, die nachweisen können, dass die entsprechenden Anforderungen nicht systematisch durchgesetzt werden. Diese Ausnahmen bergen ein Risiko der Nicht-Zusätzlichkeit, da sie im Vergleich zu Bestimmungen, die alle gesetzlich vorgeschriebenen Aktivitäten von der Registrierung ausschließen, anfälliger für Fehler sind.

Außerdem erlaubt der VCS eine Listung von Projekten noch bis zu drei Jahre nach Projektstart. Dadurch ergeben sich weitere Risiken der Nicht-Zusätzlichkeit, da es durch den Zeitverzug weniger plausibel wird, dass Emissionsgutschriften bei der Entscheidung in das Projekt zu investieren berücksichtigt wurden.

Ein Zusammenbruch des Marktes für Projekte zur Vermeidung von Entwaldung kann ausgeschlossen werden. Deshalb wird für diesen Projekttyp keine Bewertung für das Kriterium der Vulnerabilität vergeben.

Quantifizierungsmethoden

VM0007
Version 1.7

1

VM0009
Version 3.0

1

Die Anwendung bisheriger Quantifizierungsmethoden hat ein hohes Risiko die Emissionsminderung stark zu überschätzen. Die neue Methode VM0048 wird, sobald sie für diesen Projekttyp gilt, das Risiko erheblich reduzieren, dürfte jedoch weiterhin zu erheblichen Überschätzungen führen.

Um die Emissionsminderungen ihres Projektes zu berechnen, müssen Projektentwickelnde eine unter dem gewählten Kohlenstoffprogramm zulässige Quantifizierungsmethode anwenden. Die Methoden schreiben unter anderem vor, welche Gleichungen und Datenquellen zu nutzen sind.

Wir bewerten hier, ob Methoden sicherstellen, dass Minderungen konservativ abgeschätzt werden. Dies ist wichtig, um die Minderungen nicht zu überschätzen.

Wir bewerten hier, ob Methoden sicherstellen, dass Minderungen

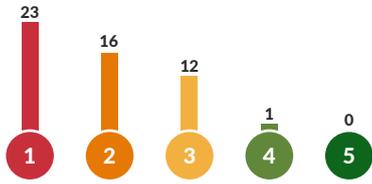
Die Vermeidung von geplanter Entwaldung wird derzeit im Rahmen der Methoden VM0007 und VM0009 erfasst. Im November 2023 hat Verra die neue Methode VM0048 veröffentlicht. Diese neue Methode ist noch nicht auf Projekte zur vermiedenen geplanten Entwaldung anwendbar, wird aber VM0007 und VM0009 in Zukunft ersetzen. Dieses Factsheet basiert auf den aktuell gültigen Methoden VM0007 und VM0009.

Überhöhte Referenzszenarien sind das größte Risiko einer Überschätzung

Die Festlegung von Referenzszenarien (Baselines) für Projekte zur Vermeidung von Entwaldung ist mit einer erheblichen Unsicherheit verbunden. Die künftige Entwaldungsrate in einem bestimmten Waldgebiet hängt von vielen unbekanntem

konservativ abgeschätzt werden. Dies ist wichtig, um die Minderungen nicht zu überschätzen.

Wie schneiden andere Methoden ab?



Die Grafik zeigt die Verteilung der Bewertungen für die von der CCQI analysierten Methoden.

Faktoren ab, zu denen beispielsweise Änderungen der politischen Rahmenbedingungen oder in den wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen zählen. Eine weitere wesentliche Quelle der Unsicherheit stellen die zugrunde liegenden (historischen) Daten dar, die zur Ermittlung der Entwaldungsraten herangezogen werden. Dies birgt das Risiko, dass die berechneten Emissionsminderungen nur zum Teil auf die Projektaktivitäten zurückzuführen sein könnten und teilweise ein Artefakt falsch festgelegter Referenzszenarien darstellen könnten.

In den Methoden VM0007 und VM0009 wird davon ausgegangen, dass die in einem Referenzgebiet beobachteten historischen Entwaldungsraten oder -trends auch in Zukunft anhalten werden. Die Methoden bieten viel Flexibilität bei der Festlegung dieser Referenzgebiete. Dies gilt für den Standort, den historischen Referenzzeitraum sowie die Art und Weise der Extrapolation historischer Daten in die Zukunft.

Die verfügbare Literatur deutet darauf hin, dass die von diesen älteren VCS-Methoden (VM0006, VM0007, VM0009 and VM0015) abgeleiteten Entwaldungsraten im Durchschnitt wahrscheinlich um mehrere hundert Prozent überschätzt wurden.² Auch Ratingagenturen, die einzelne Projekte bewertet haben, kommen zu ähnlichen Schlussfolgerungen. Eine Bewertung von 73 Projekten ergab zum Beispiel, dass lediglich vier Projekte ein konservatives Referenzszenario berechnet haben.³

Leckagen werden wahrscheinlich unterschätzt

Das größte Leckagerisiko bei Projekten zur Vermeidung von Entwaldung besteht in einer potenziellen Zunahme der Entwaldung an anderer Stelle. Dies kann durch „Aktivitätsverlagerung“ geschehen, d. h. durch die Verlagerung von Ursachen der Entwaldung in umliegende Gebiete, oder durch „Marktverlagerungen“, d. h. wenn die Vermeidung von Entwaldung die Marktbedingungen verändert, indem sie die Produktion eines gehandelten Rohstoffs im Vergleich zum Referenzszenario verringert und dadurch Anreize für andere schafft, die Entwaldung zu intensivieren. Beide Formen von Leckagen sind methodisch schwer abzuschätzen.

Beide Methoden berücksichtigen Leckagen durch Aktivitätsverlagerungen und Markteffekte. Zur Einschätzung

² Vgl. West et al. 2023; Guizar-Coutiño et al. 2022; Haya et al. 2023.

³ Calyx Global 2023

der Verlagerung von Aktivitäten berücksichtigen die Methoden den Anstieg der Entwaldungsraten in den ausgewiesenen Leckagezonen um das Projekt, die auch als „Leckagegürtel“ (im Englischen „leakage belts“) bezeichnet werden. Zur Berücksichtigung von Marktverlagerungen werden in den Methoden Standard-Leckageraten herangezogen.

In der Praxis haben etwa 60% der bestehenden Projekte keine Leckageabzüge vorgenommen. In den Fällen, in denen die Projekte Leckageabzüge vornehmen, sind diese relativ gering und weichen von in wissenschaftlichen Studien ermittelten Werten ab, die darauf hindeuten, dass insbesondere Marktverlagerungen wesentlich höher sein könnten.⁴ Ein Grund dafür könnte sein, dass die Methoden den Projektentwickelnden oft Flexibilität bei der Bestimmung von Leckagen bieten. Die Methoden berücksichtigen keine internationalen Leckagen, obwohl solche Leckagen durchaus auftreten können. Insgesamt werden die Leckage-Effekte bei der Anwendung dieser Methoden wahrscheinlich unterschätzt. Dies gilt insbesondere für Projekte zur Vermeidung geplanter Entwaldung.

Veraltete Daten und Flexibilität bei der Quantifizierung von Kohlenstoffspeichern

Bei der Quantifizierung der Kohlenstoffspeicher zeigen sich in beiden Methoden in unterschiedlichem Maße Verzerrungen durch die Verwendung veralteter Daten. Ein Beispiel hierfür ist die Verwendung von Werten von 49% oder 50% für den Anteil des Kohlenstoffs in der Waldbiomasse. Dieser Wert wird in der neueren Literatur als zu hoch angesehen, insbesondere für tropische Regenwälder.⁵ Darüber hinaus bieten die Methoden eine beträchtliche Flexibilität bei der Bestimmung einiger Parameter, beispielsweise des Volumens der ober- und unterirdischen Biomasse. Dies birgt das Risiko, dass die Projektentwickelnden für sie günstige Werte wählen, die zu einer Überschätzung der Emissionsminderungen führen. In einer Studie wurde eine Stichprobe von Projekten ausgewertet und festgestellt, dass die Wahl günstiger Parameter für die Schätzung der Biomasse zu einer Überschätzung von 23% bis 30% führt.⁶

⁴ Haya et al. 2023

⁵ Martin et al. 2023

⁶ Haya et al. 2023

Fehlende Klarheit

Darüber hinaus ist eine gewisse Intransparenz hinsichtlich der angewandten Methoden festzustellen. Es fehlt eine Vorgabe dazu, wie Wald, Entwaldung und Walddegradierung im Kontext der Ökosysteme und Landschaften des Projekts oder des Verwaltungsgebiets definiert werden sollten. Die Vorgaben für die Einbeziehung oder den Ausschluss von Emissionsquellen und Kohlenstoffspeichern sind nicht immer eindeutig. In einigen Fällen weichen die Anleitungen in den Methoden von den Anleitungen in den zugrunde liegenden Modulen oder Instrumenten ab.

Gesamtbewertung

Insgesamt stellt die CCQI fest, dass die Emissionsminderungen bei den beiden VCS-Methoden wahrscheinlich um mehr als 30% überschätzt werden. Die neue Methode VM0048, welche die bestehenden Methoden in Zukunft ersetzen wird, dürfte ein verringertes aber immer noch erhebliches Überschätzungsrisiko aufweisen (vgl. Factsheet über Projekte zur Vermeidung von ungeplanter Entwaldung).

Nicht-Dauerhaftigkeit

1

Es besteht ein wesentliches Risiko der Nicht-Dauerhaftigkeit, dem durch Risikobewertungen und ein Versicherungssystem entgegengewirkt wird. Für Projekte, die vor dem Jahr 2024 registriert wurden, erfolgt die Überwachung der Emissionsminderungen lediglich über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Nicht-Dauerhaftigkeit beschreibt das Risiko, dass Minderungen oder Einspeicherungen von Treibhausgasen später rückgängig gemacht werden könnten. Die Ursachen können z. B. Naturkatastrophen wie Waldbrände oder Missmanagement im Projekt sein.

Hier bewerten wir, ob für den Projekttyp das Risiko der Nicht-Dauerhaftigkeit ausgeschlossen werden kann.

Für risikobehaftete Projekttypen bewerten wir zusätzlich, ob

Bei Projekten zur Vermeidung von geplanter Entwaldung besteht ein wesentliches Risiko, dass die erzielte CO₂-Reduktion bzw. CO₂-Entnahme zu einem späteren Zeitpunkt wieder rückgängig gemacht werden könnte. Wälder sind grundsätzlich in Gefahr, ganz oder teilweise zerstört zu werden und damit den gespeicherten Kohlenstoff wieder in die Atmosphäre abzugeben. Das kann zum Beispiel durch Flächenumwandlung oder Waldbrände geschehen.

Zur Vermeidung und Verringerung des Risikos der Nicht-Dauerhaftigkeit verfolgt der VCS einen soliden Ansatz, der die Durchführung einer Risikobewertung nach einer vordefinierten Methode vorsieht. Außerdem gibt es

Kohlenstoffprogramme robuste Ansätze haben, um Risiken zu minimieren und Verluste zu kompensieren.

Wie schneiden andere Projekttypen ab?



Die Grafik zeigt die Spanne an Bewertungen für alle Projekttypen, für die CCQI-Bewertungen vorliegen.

Bestimmungen, die den Projektentwickelnden Anreize setzen, um zu vermeiden, dass Emissionsminderungen rückgängig gemacht werden. Dazu gehören bspw. Anforderungen zu Rechten am Land bzw. dessen Reservoirs, eine Anpassung der Risikobewertung im Falle von rückgängig gemachten Emissionsminderungen sowie die Verpflichtung diese zu kompensieren, wenn sie vermeidbar waren.

In Bezug auf die Bilanzierung und den Ausgleich von wieder rückgängig gemachten Emissionsminderungen zeigt sich jedoch, dass das Programm nicht über ausreichend solide Bestimmungen verfügt. Einerseits sieht das Programm vor, dass Emissionen, die entweder beabsichtigt oder unbeabsichtigt rückgängig gemacht wurden, kompensiert werden müssen, und setzt ein Versicherungssystem ein, dessen Anteil sich an zurückgestellten Emissionsgutschriften nach der Risikobewertung richtet. Andererseits müssen die Entwickelnden von Projekten, die vor dem 01. Januar 2024 registriert wurden, die Emissionsminderungen lediglich für einen Mindestzeitraum von 20 Jahren überwachen und kompensieren. In Anbetracht der Tatsache, dass CO₂ mehrere hundert Jahre in der Atmosphäre verbleiben kann, ist diese Regelung unzureichend, um solide Kompensationsansprüche geltend zu machen. Gemäß den aktualisierten Anforderungen, die für Projekte gelten, die ab dem 01. Januar 2024 beim VCS registriert werden, müssen die Projektentwickelnden die Emissionsminderungen über einen Zeitraum von 40 Jahren überwachen und kompensieren.

Die Unzulänglichkeiten hinsichtlich der Überwachungs- und Kompensationsbestimmungen führen zu einer niedrigen Bewertung des VCS-Ansatzes im Hinblick auf das Risiko der Nicht-Dauerhaftigkeit.

Vereinbarkeit mit Netto-Null

Hier bewerten wir, ob der Projekttyp und die verwendeten Technologien typischerweise den Übergang zu einer Netto-Null-Welt beschleunigen.

5

Der Stopp der globalen Entwaldung ist unerlässlich für die Transformation hin zu Netto-Null-Emissionen

Projekte zur Vermeidung von geplanter Entwaldung zielen darauf ab, die Kohlenstoffspeicher der Wälder auf einem hohen Niveau zu halten. Kohlenstoffspeicher haben eine wichtige Funktion für den Ausgleich von Restemissionen,

Wie schneiden andere Projekttypen ab?



Die Grafik zeigt die Spanne an Bewertungen für alle Projekttypen, für die CCQI-Bewertungen vorliegen.

für die es keine Minderungsoption gibt. Sie sind daher ein wichtiger Baustein für das Erreichen einer Welt mit Netto-Null-Emissionen. Deshalb bekommt der Projekttyp die bestmögliche Bewertung der CCQI für dieses Kriterium.

Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung

Hier bewerten wir, ob die Umsetzung des Projekttyps typischerweise positive Zusatznutzen für die Ziele der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung (engl. Sustainable Development Goals, kurz SDGs) hat.

Projekte in kleinen Inselstaaten und den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde erhalten eine um einen Punkt höhere Bewertung für dieses Kriterium, um den besonderen Gegebenheiten dieser Länder gerecht zu werden.

Wie schneiden andere Projekttypen ab?



Die Grafik zeigt die Spanne an Bewertungen für alle Projekttypen, für die CCQI-Bewertungen vorliegen.



Positive Umweltauswirkungen, aber auch potenzielle soziale Risiken

Der Projekttyp umfasst eine Reihe verschiedener Aktivitäten, die unterschiedliche Wechselwirkungen mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (im Englischen „Sustainable Development Goals,“ SDGs) haben können.

Sofern das Projekt eine Form der nachhaltigen Waldbewirtschaftung umfasst, können unterschiedliche Ansätze der Waldbewirtschaftung die Störungen (Intensität) verringern, die Wasserqualität verbessern und das wasserbezogene Ökosystem Wald (SDG 6, „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“) stärken. Der Projekttyp leistet einen Beitrag zu SDG 15 („Leben an Land“), da die Projektaktivitäten eine nachhaltige Nutzung des Waldökosystems sicherstellen, das Ausmaß der bisher geplanten Abholzung des Gebietes reduzieren und dessen Biodiversität erhöhen können. Der positive Einfluss auf SDG 6 und 15 dürfte bei Projekten, die zur Erklärung des Waldes zum Schutzgebiet führen, deutlicher zutage treten, da auf diese Weise sichergestellt wird, dass der Wald als Ganzes intakt bleibt. Darüber hinaus wird durch die Verringerung der Entwaldung die Fähigkeit des Waldes aufrechterhalten, einen positiven Beitrag zur Bestäubung von Ackerland und zur Verbreitung von Saatgut zu leisten, die Bodenerosion zu verringern und als Puffer für Nitrateinträge aus der umliegenden Landwirtschaft zu wirken. Unter der Voraussetzung, dass die Projektaktivitäten wahrscheinlich keine Auswirkungen auf die Erschließung des Waldgebiets haben werden, da im Referenzszenario das Unternehmen mit den Landrechten bereits das Recht auf Abholzung auf dem Gebiet besitzt, wirken sich Projekte zum Schutz eines Waldgebietes positiv auf SDG 2 („Kein Hunger“) aus.

Der Einfluss des Projekttyps auf SDG 10 („Weniger Ungleichheiten“) und SDG 16 („Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“) ist maßgeblich vom lokalen Kontext und den durchgeführten Aktivitäten abhängig. In Fällen, in denen die Projekte nicht adäquat konzipiert sind und in Gebieten mit umstrittenen Landbesitzverhältnissen stattfinden, könnte ein hohes Risiko bestehen, dass die Projektaktivitäten Enteignung und Ungleichheit verstärken und aufrechterhalten. Es gibt Hinweise darauf, dass frühere Projekte dieser Art in den schlimmsten Fällen zu Vertreibungen und Menschenrechtsverletzungen geführt haben. Die Projektaktivitäten bergen daher das Risiko, die Fortschritte bei SDG 10 und 16 zu beeinträchtigen.

Der Zielkonflikt zwischen Wäldern als Kohlenstoffsенke und der Nutzung von Holzprodukten als Quelle für Brenn- und Nutzholz stellt eine Herausforderung dar, die mit diesem Projekttyp einhergeht. Des Weiteren sind einige positive oder negative Auswirkungen in hohem Maße kontextabhängig (z. B. die Schaffung von Arbeitsplätzen, die landwirtschaftliche Lebensgrundlage, die Auswirkungen auf Frauen) und hängen von den durchgeführten Aktivitäten ab.

Doppelte Ausgabe aufgrund indirekter Überlappung zwischen Projekten



Kohlenstoffprogramme können versehentlich Gutschriften für dieselbe CO₂-Reduktion bzw. CO₂-Entnahme für Projekte zur Vermeidung von geplanter Entwaldung und für Projekte zur Verringerung des Holzverbrauchs ausstellen

Hier bewerten wir, ob für den Projekttyp das Risiko der indirekten Überlappung unwahrscheinlich ist.

Für risikobehaftete Projekttypen bewerten wir zusätzlich, ob Kohlenstoffprogramme robuste Regelungen haben, die verhindern, dass zweimal dieselbe Minderung für zwei sich überlappende Projekte ausgegeben werden. Das kann passieren, wenn mehrere Projekte Emissionsminderungen oder eine CO₂-Entnahme für sich beanspruchen,

Das Risiko der doppelten Ausgabe von Emissionsgutschriften aufgrund indirekter Überlappung zwischen Projekten wird bei Projekten zur Vermeidung von geplanter Entwaldung häufig übersehen. Eine doppelte Ausgabe kann auftreten, wenn in demselben Gebiet Projekte zur Vermeidung von geplanter Entwaldung und Projekte zur Verringerung des Holzverbrauchs (z. B. effiziente Kochherde oder Kleinbiogasanlagen) durchgeführt werden. Letztere zielen darauf ab, den Verbrauch von nicht erneuerbarer Biomasse zu reduzieren und dadurch den Kohlenstoffspeicher im umliegenden Waldgebiet zu erhalten. Sofern in demselben Gebiet ein Projekt zur

welche auf dieselben Emissionsquelle oder -senke zurückzuführen ist.

Es handelt sich hierbei um ein Unterkriterium des Kriteriums „doppelte Ausgabe“, welches wiederum ein Teil des Qualitätsziels „Doppelzählung“ ist.

Wie schneiden andere Projekttypen ab?



Die Grafik zeigt die Spanne an Bewertungen für alle Projekttypen, für die CCQI-Bewertungen vorliegen.

Verringerung der Entwaldung durchgeführt wird, könnte das Projekt die gleiche CO₂-Reduktion bzw. CO₂-Entnahme für sich geltend machen.

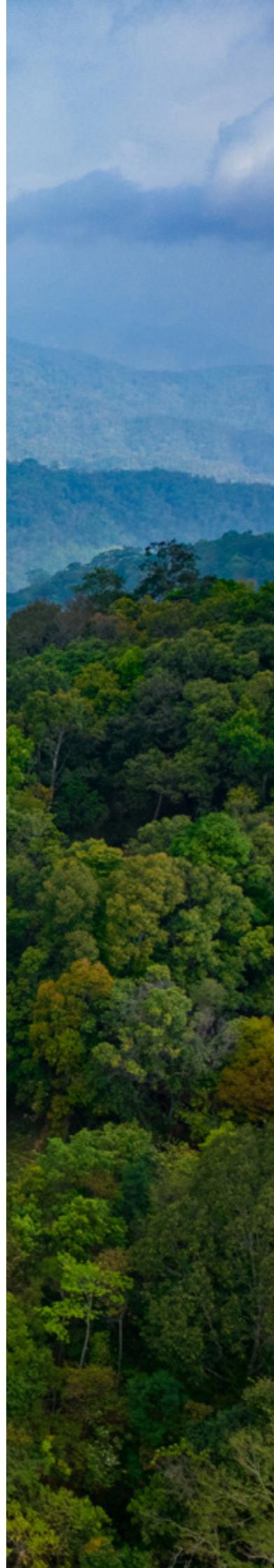
Die Bewertung der VCS-Bestimmungen hat ergeben, dass das Programm keine systematischen Kontrollen durchführt, um potenzielle Überschneidungen zwischen Projekten zur vermiedenen Entwaldung und anderen Kohlenstoffprojekten zu identifizieren und zu vermeiden.

Worauf sollte bei diesem Projekttyp geachtet werden?

In diesem Informationsblatt haben wir die wichtigsten Qualitätsaspekte für den Projekttyp zusammengefasst. Grundlage für diese Übersicht sind unsere *detaillierten Bewertungsbögen*, die auf unserer Website abgerufen werden können. Einzelne Projekte können deutlich besser abschneiden, da sie die hier aufgezeigten Risiken u. U. schon in der Planungsphase berücksichtigt haben. Die hier dargestellten Bewertungen sind daher nicht unmittelbar auf einzelne Projekte anwendbar. Sie können jedoch dazu genutzt werden, sich gezielt über bestimmte Qualitätsaspekte einzelner Projekte zu informieren. Dazu können folgende Fragen einen Einstieg bieten:

- Gibt es in der Region gesetzliche Vorgaben, die darauf abzielen, die Abholzung zu stoppen oder zu reduzieren? Erfolgt eine finanzielle Unterstützung des Projekts durch andere Maßnahmen oder Anreize als Emissionsgutschriften? Sofern dies der Fall ist, könnte ein erhebliches Risiko bestehen, dass das Projekt nicht zusätzlich ist.
- Ist das Land zugänglich, d. h. sind Waldflächen in der Nähe des Projektgebiets bereits abgeholzt worden oder gibt es ein Straßennetz oder Wasserwege im Projektgebiet oder in der Nähe? Falls ja, ist das Risiko der Nicht-Zusätzlichkeit geringer einzuschätzen.
- Hat das Kohlenstoffprogramm das Projekt nach Projektstart registriert? Wenn ja, ist die Aktivität möglicherweise nicht zusätzlich.
- Wird bei der Quantifizierung der Emissionsminderung im Projekt die neuere Methode VM0048 verwendet? Wenn ja, sind die Überschätzungsrisiken geringer als unter den älteren VCS-Methoden.
- Werden im Projekt konservative Ansätze zur Quantifizierung der Kohlenstoffspeicher verwendet? Wenn ja, kann dies dazu beitragen die verbleibenden Überschätzungsrisiken unter VM0048 zu minimieren.
- Sind die Annahmen darüber, was ohne dieses Projekt geschehen wäre, d. h. die dem Referenzszenario zugrunde liegen, plausibel? Ist es glaubhaft, dass es im Referenzszenario zu einer Abholzung kommen würde? Wenn nicht, könnte dies zu einer Überschätzung der Emissionsminderungen des Projekts führen.
- Überwachen die Projektentwickelnden das Projektgebiet über den Mindestzeitraum von 20 Jahren hinaus, den der VCS für vor 2024 registrierte Projekte vorschreibt? Ist dies nicht der Fall, könnte das Projekt ein hohes Risiko der Nicht-Dauerhaftigkeit aufweisen.

Für die Bewertung einzelner Projekte können Dienstleistungen von spezialisierten Ratingagenturen wie *BeZero*, *Calyx Global* oder *Sylvera* genutzt werden.





CCQI
Carbon Credit
Quality Initiative

Über die CCQI

Die Carbon Credit Quality Initiative (CCQI) ist eine kostenfreie Informationsplattform rund um das Thema Emissionsgutschriften. Nutzende können sich hier über Qualitätsaspekte unterschiedlicher Typen von Emissionsgutschriften informieren. Ziel ist es, ihnen Wissen an die Hand zu geben, damit sie selbst Emissionsgutschriften identifizieren können, hinter denen eine tatsächliche Minderungsleistung und ein positiver Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen stehen.

Die CCQI ist eine gemeinsame Initiative des Environmental Defense Fund (EDF) des World Wildlife Fund US (WWF-US) und des Öko-Instituts, einer der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungseinrichtungen für eine nachhaltige Zukunft. Alle Bewertungen leiten sich aus der Anwendung unserer CCQI-Methode ab. Das Öko-Institut leitet den Bewertungsprozess und wird dabei von Forschenden von Carbon Limits, dem Greenhouse Gas Management Institut (GHGMI), INFRAS und dem Stockholm Environment Institute (SEI) unterstützt. Alle Bewertungen werden durch die drei CCQI-Gründungsorganisationen gemeinsam geprüft, bevor sie auf der Website veröffentlicht werden. Alle Expert*innen, die an CCQI-Bewertungen mitwirken, haben vertiefte Kenntnisse zu internationalen Kohlenstoffmärkten und keine Beschäftigungsverhältnisse mit Kohlenstoffprogrammen oder Projektentwickelnden.

www.carboncreditquality.org

Die Erstellung dieses Informationsblattes wurde durch die Stiftung Allianz Entwicklung und Klima gefördert.



www.allianz-entwicklung-klima.de

Für die Nutzung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen gelten die [Nutzungsbedingungen](#) und [Datenschutzbestimmungen](#) der CCQI-Website.

Unser Bewertungsansatz

Im Rahmen der CCQI analysieren wir Qualitätsaspekte bestimmter Typen von Emissionsgutschriften. Bewertungen einzelner Projekte nehmen wir grundsätzlich nicht vor. Für die Typenbildung betrachten wir die folgenden Merkmale:

- Projekttyp (z. B. Deponiegasnutzung)
- Kohlenstoffprogramm (z. B. VCS)
- Verwendete Quantifizierungsmethode zur Abschätzung der Minderungsmenge
- Land, in dem das Projekt umgesetzt wird.

Für jeden Emissionsgutschriftentyp betrachten wir eine Vielzahl von Kriterien, Sub-Kriterien und Indikatoren. Diese haben wir in sieben übergeordneten Qualitätszielen zusammengefasst.

Unsere CCQI-Bewertungsmethode beschreibt die jeweiligen Auswertungsschritte, die wir für jedes Kriterium vornehmen.

In diesem Informationsblatt erklären wir kurz die Hintergründe für das Abschneiden des Projekttyps in ausgewählten Qualitätszielen und -kriterien. Der Fokus liegt dabei auf Kriterien, deren Bewertung vorrangig vom Merkmal Projekttyp abhängt. Sämtliche Bewertungen für diesen Projekttyp können mit Hilfe unserer interaktiven Suchmaske abgerufen werden.



[LINK ZUR INTERAKTIVEN SUCHMASKE](#)

www.carboncreditquality.org/scores.html



Wie funktioniert die CCQI-Skala?

Wir vergeben Bewertungen von 1 bis 5, wobei 5 die höchste Bewertung ist, die erreicht werden kann.

Unsere Bewertungen sind eine Risikoabschätzung und drücken aus, wie wahrscheinlich es ist, dass der jeweilige Untersuchungsgegenstand das Qualitätsziel erfüllt.

Wir vergeben keine Gesamtbewertung für einen Emissionsgutschriftentyp. Dies ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der verschiedenen Qualitätsaspekte.

CCQI-Bewertungsskala

Wahrscheinlichkeit, dass der Untersuchungsgegenstand das Qualitätsziel erfüllt.

